

Bad Münstereifel: der Jüdische Friedhof im Quecken

Lage:

Kernstadt, östlicher Berghang oberhalb der Burg

Anfahrt:

auf der B 51 Richtung Norden fahren, rechts abbiegen Richtung Kreuzgäßchen/Delle auf den Parkplatz an der B 51 und dort parken, über das Kreuzgäßchen Fußweg von ca. 300 m; der Jüdische Friedhof liegt im Waldstück schräg gegenüber dem Golfhotel Breuer/Café Dachsbaum.



Geokoordinaten 6.76760/50.55690

Ausschnitt Deutsche Grundkarte 1:5.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2014).

Juden lebten seit dem Spätmittelalter in Münstereifel. Eine erste Begräbnisstätte war in der Nähe von Engelgau. Nach dem Ende des Herzogtums Jülich kam es zu einem vermehrten Zuzug jüdischer Familien, die sich nach 1847 immer stärker assimilierten. Der Friedhof im Quecken wurde 1823 offizieller Begräbnisplatz; er wurde bis 1932 genutzt und dann offen gelassen. Die Grabsteine und ihre Inschriften sind durch das Salomon-Steinheim-Institut vorbildlich im Internet dokumentiert. Die Belegung des Friedhofes erforscht das Stadtarchiv Bad Münstereifel.

Ältere jüdische Friedhöfe im Kreis Euskirchen

Der Friedhof im Quecken ist damit einer der jüngeren jüdischen Begräbnisplätze im Kreis Euskirchen. Als erste Begräbnisstätte ist 1467 ein Platz bei „Gaw“ (Engelgau) urkundlich belegt. Er stand Juden aus Euskirchen, Münstereifel und Zulpich gegen Zahlung einer jährlichen Gebühr offen. Juden aus anderen Orten durften ihre Toten ebenfalls dort bestatten, mussten allerdings für jedes Begräbnis eine eigene Gebühr entrichten. Später ist ein Begräbnisplatz im Hardtwald genannt, mit dem die Obrigkeit aber auch nicht einverstanden war.

Juden im Herzogtum Jülich

Bis zum Einmarsch der französischen Revolutionstruppen 1794 war die Zahl der in Münstereifel lebenden Juden begrenzt. Im Herzogtum Jülich, dessen dritte Hauptstadt Münstereifel spätestens seit 1469 war, praktizierte man eine restriktive Judenpolitik. Nur „vergleidete“ Juden durften dort siedeln. Das heißt, sie mussten gegen Gebühr einen Geleitbrief oder Schutzbrief erwerben. Insgesamt wird die Anzahl der im Herzogtum Jülich siedelnden jüdischen Familien mit 60 beziffert. Maximal vier Familien durften zeitgleich in Münstereifel wohnen. Die Steuerliste von 1660 benennt drei jüdische Haushaltsvorstände.

Der Jüdische Friedhof von Münstereifel

Noch vor dem Untergang des Herzogtums Jülich 1802 fällt mit dem Einmarsch der Franzosen 1794 diese Siedlungsbeschränkung fort. Die Münstereifeler Einwohnerliste von 1808, in der dokumentiert ist, welche Familiennamen die Juden fortan führen, verzeichnet zunächst 43 Personen; sie wurde dann noch um zwei weitere Personen ergänzt. Mit dem stärkeren Zuzug von Juden nach Münstereifel wurde auch die Frage nach einer Begräbnisstätte aktuell. Sie wurde mit der offiziellen Anerkennung des Begräbnisplatzes im Quecken gelöst. Zeitlich lässt sich die Anerkennung des Friedhofes auf das Jahr 1823 datieren. Bestattungen setzten jedoch schon vorher ein. Als Erster wurde am 21. Juli 1812 der erst 36jährige Moses Heymann dort bestattet. Dies geschah noch gegen den Willen der Obrigkeit. Die letzten Bestattungen fanden 1932 statt: Bestattet wurden damals die Eheleute Emma Wolff, geborene Meyer, verstorben am 5. Juni 1932, und August Wolff, verstorben am 21.11.1932.

Danach wurde der Friedhof offen gelassen. Während des Pogroms im November 1938 wurde der Friedhof geschändet. Grabsteine wurden umgeworfen, Inschriften zerstört.

Der Jüdische Friedhof nach 1945

Bereits 1946 kümmerte sich die Stadt Münstereifel darum, den Friedhof wieder in einen würdigen Zustand zu versetzen, was auch weitestgehend gelang. 1961 wurde auf Initiative des „Vereins Alter Münstereifeler“ und in Zusammenarbeit mit der Stadt Münstereifel eine größere Instandsetzung vorgenommen. Die Erinnerungskultur ist in Bad Münstereifel lebendig. Vor der ehemaligen Synagoge in der Orchheimer Straße erinnert seit 1988 eine Stele an den Holocaust und 2009 verlegte Gunter Demnig 26 Stolpersteine in der Kernstadt und 10 weitere in den Ortsteilen Arloff und Kirspenich.

Programm:

- Friedhofsführungen für Erwachsene mit H. Bongart und G. Schmitt um 10.00 und 12.00 Uhr
- Friedhofsführungen für Kinder mit H. Bongart um 15.00 Uhr
- Jüdische Märchen und Legenden mit Märchenerzählerin A. Coppers

Gastronomie:

- Wildkräuter auf Brotspezialitäten und leckere Kürbissuppe kredenzt von der Kräuterpädagogin C. Alexa
- Kaffee, Kuchen und Getränke serviert von der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Bad Münstereifel

Dringend zu beachten:

Männliche Besucher (ab 13 Jahren) des Friedhofes sollten eine Kopfbedeckung tragen.



Zwei Grabsteine auf dem Jüdischen Friedhof (Foto: T. Kraijnovic, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland).

Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2014:

- Nach **Mechernich-Breitenbenden zum Römerkanal** auf der B 51 Richtung Süden fahren und am Kreisverkehr auf die L 165 Richtung Mechernich abbiegen, über Nöthen und Holzheim fahren, die A 1 queren, links abbiegen auf die B 477/Mechernicher Straße nach Breitenbenden, dort nach 650 m links in die Münstereifeler Straße fahren und den Hinweisen für PKW folgen, Geokoordinaten 6.67980/50.57700.
- Nach **Nettersheim zum römischen Kleinkastell** im Archäologischen Landschaftspark auf der B 51 Richtung Süden fahren und am Kreisverkehr auf die L 165 Richtung Mechernich abbiegen, über Nöthen fahren und auf der L 206 über Pesch nach Nettersheim fahren, den Ort auf der L 205 umgehen, links in die Bahnhofstraße abbiegen und in der Urftstraße parken, beschilderter Fußweg von 1,5 km, Geokoordinaten 6.62210/50.47810.

Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Tel 0228 9834-0, Fax 0228 9834-119
bodendenkmalpflege@lvr.de

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Außenstelle Nideggen
Zehnthofstraße 45, 52385 Nideggen-Wollersheim
Tel 02425 9039-0
ulrike.muessemeier@lvr.de

Kurverwaltung Bad Münstereifel
Kölner Straße 13, 53902 Bad Münstereifel
Tel 0 2253 5422-44, Fax 02253 5422-45
touristinfo@bad-muenstereifel.de

www.bad-muenstereifel.de

www.bodendenkmalpflege.lvr.de
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de
www.kuladig.de

